



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

VIII. Jesus aber verbarg sich vnd gieng zum Tempel hinauß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

verwundern/wann das Licht der Vernunft dem Vernünftigen Menschen die Weg
 weisen zeigt: Also seyn auch schwach vnd nichts werth ausser denjenigen/welche
 die Gnad CHRISTI/vnnd himmlische Lehr vns nit vnderweisen/die wir auch ein wenig
 zuvor in diesem Euangelio erklärt haben.

Die Exempel der Züchtigkeit in Socrate/ in welchem das Zeichen eines Zorns
 gewesen/die Stimm vnderdrucken sänfter reden in dem Platone/vber seinen Knecht
 zornig/den selben einen andern schlagen heist er selbst aber ihn nit schlagen will. In den
 Philippo die Macedonier/welcher die Mutwilligkeit Democharis mit gedultige Gmüt
 gelitten/da er zu den Athenienfern ein Abgesandter ware/vnd von demselben gefragt
 in was Sachen er den Athenienfern angenehme Dienste erzeigen konde/hat er geantwort:
 Wann du dich selbst auffheuckest. In dem König Antigono/ welcher etliche
 Kriegsknecht von ihm bößlich redend gehört/sonsten nichts bewegt/ Weiter/ sagt er/
 gehet hinweg/damit euch der König nicht höre.

In Augusto dem Keyser/welcher den Timoginen Histori schreibern/welcher
 sich wider ihn/wider sein Hausfrawen/wider sein gankes Haus vil geplaudert/hat er
 sich doch zu Rom leben vnnd grunen lassen: Sollen diese vns zu dergleichen Züchtig-
 keit bewegen/als wegen der Unzüchtigkeit confundieren vnnd verwirren. Wir mit
 dem Geist CHRISTI vnderrichtet/ sollen wir vns vnser Erlösers Exempel seiner
 vnderlichen Geduld vnnd Züchtigkeit/ nachmaln auch seiner Heyligen welche seine
 Nachfolger gewesen/Exempel bewegen.

Der H. Graue Eleazarus/als sein Hausfrawe/sein grosse/wie es sich gedunck-
 etliche/ Geduld verwunderte/ das er in einem solchen Haushalten/ vnnd in so vil
 dem Geschäften so oft verleset/einigs Zeiche einer Verletzung vö sich gebe. Vnd zwar
 sagt er/was nuset es/zürnen. Nichts fürwar. Ich wil dir aber das heymliche meines
 Herzen eröffnen. [Du soltest wissen/ das ich bisweilen in meinem Herzen/ einen
 Widerwillen wider die so mir nachstellen/empfinde. Aber ich lere mich von stund an
 zugebencken die Schmach CHRISTO auffgetragen/ vnnd ich sage mir selbstn ihu
 nachzufolgen begerend: Ob wol deine Diener dir deinen Bart aufraufften vnnd mit
 Mantelstichen dich schlägen dis wäre ganz vnnd gar nichtßen auffser deren/welche dein
 Herz noch mehr vnnd grössere gelitten vnnd du habst für gewis (mein Hausfraw)
 mich niemaln von den Schmachten CHRISTO meines Erlösers geschehen zuge-
 dencken absehen können/ bis das mein Gmüt genslich ruhwig ist.] Es ist in diesem
 euangelio Exempel mehr Saffis/Tugend vnnd Lehr/bey einem Gmüt/mit dem Geist
 CHRISTI angeordnet/als in aller Heyden/vnnd Philosophen thun lassen vnnd reden
 Dann es ist kein heylfamer Arzney zur Geduld/ dann CHRISTI des Erlösers einig
 Exempel/oder Gnad/oder Lehr.

Exempel.
 der Heynig-
 schen Züch-
 tigkeit.

In vita eius
 cap. 23. apud
 surium. tom. 3

ptuarium
 pletoni
 VII

Auslegung des achtenden Theyls dieses
 Euangelij.

Jesus aber verbarg sich/vnnd gieng zum Tempel hinauf.

Wie sein mancherley sitliche Ort vnd Stell. Erstliche lehret
 CHRISTVS mit diesem seinen Exempeln/das die warhafftig Lieb mehr eines
 and'n Ding/dann was jr gehört sucht. Dann CHRISTVS hat sich/in allerley
 anderer Gefahr zu verreiben/in den Kranken/zuheylen/dz Gsicht/Ge-
 hehr/Bang/Sprach zu geben den Blinden/ Gehörlosen/stummen/hinckenden vnnd
 Lauben/in vilen tausenden zu speisen/gwaltig vnnd wunderbarlich erzeigt. In seinen
 Befahren aber/ durch weis eines schwachen Menschen sucht er heymliche Orter/
 vnnd ist in selbsten ratsam zur Flucht. mit diesem Exempel die Gottseligen vnderweisen/
 wie sie gegen inen selbsten rauch/gegen andern aber geduldmütig. Zum andern lehret er
 wie man sich nit alweg des empfangne Gwalts zubrauchet/sondn dz man sich dessen bey
 rech

I.
 Die Lieb
 sicht was ei-
 nes andern/
 vnd nit was
 sein.

II.
 Mann muß
 sich nit alzeit

An iij

rech

des Gwalts rechter Zeit je zu weilen nur vernemen lasse / vil zugebulden auff welche zumer
 gebrauchten nicht allweg nutz vnd heylsamlich ist: Also Paulus / [alle Ding gebüren mir /
 1. Corinth. 10. sie aufferbauen aber nicht alle] vnd CHRISTVS hat seinen Jüngern / welche sei-
 nen Gewalt in Züchtigung viler Vbel vertrußlich forderten / geantwortet. *Ihr*
 Luc. 9. wisset nicht wessen Geist ihr seyd. Gans füglich hat Cato der Elter gesagt. [Man
 Plat. in Rom. Apophtheg. muß sich des Gwalt messiglich gebrauchen damit ihr euch desselbigen allzeit gebrau-
 chen köndt.] Also hat Petrus die Straffung Pauli / geduldet / sich nicht des G-
 walts / dessen er mächtig war / gebrauchend / welches der H. Eyprianus annotiert
 in epist. ad Fratrem. vnd vermerckt hatt. [Es hat sich auch Petrus / den der HERR zum ersten auß-
 Homil. 18. in Ezech. wählt / vnd auff welchen er seine Kirchen gebawet / da Paulus von der Beschneidung
 nachmahls gestritten / gerochen / oder etwas hochmütiglich an sich genommen / das er
 hätte gesagt / ihm dem Primat vnd Vorgang haben / vnd das ihm von dem Nachköm-
 lichen vnd Neulingen solte gehorsamer werden.

Dieses vermerckt auch vnd lobt der H. Gregorius der Grosse mit diesen Wor-
 ten. [Petrus / welcher der erst gewesen / in diesem Apostel ampt / der war der erst in der
 Demut / dann er wirdt von dem Nidern gestrafft / vnd widersicht auch nicht gestrafft
 zu werden] Dis Eyprianus.

Ebenbemelte Messigung des H. Petri lobt der H. Augustinus in mancherley
 Orten in der Epistel zu den Galattern vnd in der 19. Epistel zu dem H. Jeronimo.
 Es ist / sagt er / ein Lobrechtbillicher Freyheiten in dem H. Paulo vnd heiliger De-
 mut in dem H. Petro.

III. Drittens lehrt er die Vnmessige sein selbstien Lieb abschneiden / auch die eigene
 Schmach im Gwalt nicht zu rechen. Gar weislich der H. Basilus. Vil schwerer ist
 einem Oberrn die Schmach eines andern gedulden / dann die eignen selbst seynd. Dann
 dieses so ers volbringen / vnd den Argwohn von sich / eines Menschen der sich selbstien
 In reg. breui. or ad 19. 50. Vnmessiglich liebet / ablegen wirdt / vnd das er sich selbstien nicht sündend gehast / son-
 dern die Sünden verfolgt haben / erklären wirt. Dann also hat CHRISTVS die Sün-
 den der Juden / in dem ers widerumb in sie zu wenden gwaltiglich vermacht / hat er dieselbigen
 abwenden vil lieber gewölt.

IV. Zum vierten lehrt er / das wir kaum entfliehen die vngerechte vnd hefftige Ver-
 folgung / fürnehmlich die Persönliche was das für eine war. Dann also lesen wir
 gezimbt sich zusuchen. Ioan. 7. von ihm geschriben. [Er wolte nicht in Judea wandeln. Dann die Juden suchen ihn
 Ioan 11. vmbzubringen.] Widerumb nach dem Edict der Pharisier von ihm zuzufangen. [Er
 wandelt nicht öffentlich bey den Juden / sondern er ist hingangen in die Wüsten / wachen
 die Landtschaft Ephrem.] Dese Ding alle hat vns / als einem fleischlichen Leser mit
 seinem schendlichen Abzug / die allerhöchste Weisheit GOTTES gelehrt. Welche alle
 mit einander weislauffteiger aufzulegen / dieweil die Abhandlung dieses Euangelij zu
 vil gewachsen / vnd sich diese Orter widerumb begeben können / lassen wir in Begew-
 wart dar von ab.

Euangelium am Palmen

Sontag vor derselbigen Wehning

Matth. 21.



N der Zeit / als sie zunaheten zu der Statt Jerusa-
 lem / vnd nun kommen waren / biß gen Bethphage
 an den Oelberg / da sendet IESUS seiner Jünger
 zwen / vnd sprach zu ihnen / Gehet hin in den Fleck
 en der gegen euch ligt / vnd bald werdet ihr finden
 ein